

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei **Hug. Wetzl**, Leibnizstraße 8. **Hof. Gahn**, gr. Steinstraße 73. **M. Dannenberg**, Gelfstraße 67.

Inserationspreis
für die viergehaltene Corrus-
Zeile oder deren Raum 15 Hg.

Reclamen
vor dem Tagesanbruch die drei-
gehaltene Corruszeile oder deren
Raum 40 Hg.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 172.

Sonntag, den 26. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches
Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen
werden in der Expedition wie von sämtlichen Post-
anstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. März er. stattgehabten Ausloosung
der **4 Proc. Halle'schen Stadtanleihe** vom
Jahre 1882 sind folgende Nummern gezogen worden:
Lit. A. Nr. 9 12 79 84 95 99 261 414 416 572
573 683 687 700 und 876 à 1000 Mark;
Lit. B. Nr. 936 950 1002 1088 1112 1213 1300
1416 1423 1464 1490 1598 1628 1768 1840
1846 und 1859 à 500 Mark;
Lit. C. Nr. 2009 2112 2236 und 2320 à 200 Mark.
Die Inhaber dieser Anleihe sind hierdurch
auf den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der
Stücke und der zugehörigen Zinscheine und Talons
vom 1. Oktober er. ab
bei unserer **Stadtkassens** zu erheben. Mit dem
genannten Tage hört die Verzinsung auf.
Halle a. S., den 17. Juli 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung
darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte **Achren-
lesen** und **Stoppeln an Feldfrüchten**, je nach Um-
ständen, als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches
oder als Uebertretung nach § 25 des Feld- und Forst-
Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 **strafbar** ist.
Halle a. S., den 22. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den **Volontair Cberhardt Bach** aus
Bad Kreuznach, zuletzt in Halle a. S., unterm 4. Juli
d. J. wegen Unerfüllung erlassener Sirebrieve ist erledigt.
Halle a. S., den 24. Juli 1885.

Der **Königl. Erste Staatsanwalt**
von Moers.

Aufgebot.

Die von der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-
Versicherungsgesellschaft „**Wduna**“ zu Halle a. S. ausge-
stellten Versicherungsscheine zc.:

- 1) der Depofitalchein Nr. 8989 vom 22. Juni 1879
über Verpfändung der über die auf das Leben des
Niemenbremermeisters **Clemens August Sievering**
in Barmen über 1000 Thaler Versicherungs-
summe ausgefertigten Police Nr. 85145 d. d.
Halle a. S., den 6. September 1867 für an den
Niemenbremermeister **Clemens August Sievering**
laut Schuldschein vom 9. Juli 1879 von der
gedachten Gesellschaft gewährtes Darlehn von
310 Mark;
- 2) die über 600 Thaler Versicherungssumme, zahlbar
nach Vollendung seines 85. Lebensjahres oder bei
seinem früheren Tode, für der Maurenpolier **Josef
Greiner** zu Nürnberg ausgestellt Police Nr.
114816, d. d. Halle a. S., den 20. Juni 1874;
- 3) der Versicherungsschein Tabelle I Nr. 2855 d. d.
Halle a. S., den 19. Juni 1856, lautend über
1000 Thaler Versicherungssumme, zahlbar nach dem
Tode des **Kovellen-Kapitains** in der Königl. Preuß.
Marine **Johann Gottfried Eduard Feldt** in
Berlin, geboren den 18. Oktober 1818;
- 4) der Versicherungsschein Nr. 58583, d. d. Halle a. S.,
den 14. April 1864, lautend über 50 Thaler Ver-
sicherungssumme, zahlbar nach dem Tode des am
12. November 1813 geborenen Kommiss **Johann
Joseph Langen** zu Köln a. R.;
- 5) der Depofitalchein Nr. 8354, d. d. Halle a. S.,
den 30. Januar 1879, nach welchem Frau **Hen-
riette Johanna geb. Naad** zu Berlin die auf
ihr Leben über 150 Mark Versicherungssumme nach
Tabelle XI. B. ausgefertigte Police Nr. 40910
als Unterpfand für ein ihr laut Schuldschein vom
25. Januar 1879 von der „**Wduna**“ gewährtes Dar-
lehn von 45 Mark bei der **Wduna** deponirt hat.

- 6) Der Depofitalchein Nr. 10899 d. d. Halle a. S.,
den 18. Januar 1881, nach welchem der Sattler-
meister **Johann Heinrich Weiß** und dessen
Chefrau **Marie** geborene **Hofmann** zu Breslau
die auf das Leben eines jeden von ihnen über je 150
Mark Versicherungssumme nach Tabelle XIa aus-
gefertigten Police Nr. 62035 und 62039 d. d.
den 26. November 1864 als Unterpfand für ein
ihnen laut Schuldschein vom 14. Januar 1881
von der **Wduna** gewährtes Darlehn von 80 Mark
bei der **Wduna** deponirt haben
sind angelegentlich verloren gegangen.

Auf Antrag:

- zu 1) des Niemenbremermeisters **Clemens August
Sievering** in Barmen;
- zu 2) des Maurenpoliers **Josef Greiner** zu Eich-
städt;
- zu 3) der Erben des am 21. Januar 1885 verstor-
benen Kontrabassisten **D. Johann Gottfried
Eduard Feldt** zu Lübeck;
- zu 4) der Erben des verstorbenen Kommiss **Johann
Joseph Langen** zu Köln a. R.;
- zu 5) der verwitweten **Henriette Johanna** ge-
borenen **Naad** zu Berlin;
- zu 6) des Sattlermeisters **Johann Heinrich Weiß**
zu Breslau;

werden die Inhaber der bezeichneten Urkunden aufgefordert,
ihre Rechte spätestens in dem auf
den **4. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr**
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31, anberaumten
Termin anzumelden und die Urkunden vorzulegen, wi-
drigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden.
Halle a. S., den 13. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 25. Juli.

Der Besuch des Kaisers in Gastein giebt alljährlich
zu sympathischen Rundzügen des österreichischen
Volkes Anlaß, deren Bedeutung für die Befestigung der
deutsch-österreichischen Beziehungen nicht zu unterschätzen
ist. Zunächst eröffnet die gesamte Presse Oesterreichs
den Reigen mit warmen Begrüßungen des Kaisers Wil-
helm, dann folgen die vielfachen persönlichen Beziehungen
des Kaisers zur österreichischen Aristokratie, zu den Ver-
tretern der Behörden, sein leutseliger Verkehr mit dem
Völkervolk und endlich das Zusammenreffen mit dem
österreichischen Kaiser, welches wiederum die Presse und
das Volk beschäftigt. — Der Kronprinz hat sich mit
seiner Familie zunächst nach der Schweiz begeben. Von
hier aus wird er später die Ausstellung in Antwerpen
und gleichzeitig den belgischen Hof besuchen, an welchem
auch das österreichische Kronprinzenpaar zum Besuche
anwesend sein wird.

Es wird jetzt als sicher angenommen, daß der deutsche
Vorsitzer in Paris, Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst
als Nachfolger des verstorbenen Fürsten v. Montenuff die
Statthaltertschaft der Reichsländer übernehmen wird. Nach
dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, würden die ge-
meinsamen Elemente in Elsaß-Lothringen die Ernennung
des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter sympathisch auf-
nehmen.

Das Dresdener Turnfest hat einen allgemein betriebenden
Verlauf genommen. Störungen sind abgesehen von
einem Zwischenfall, der durch ungarische Turner, vielleicht
unbeabsichtigt, hervorgerufen worden war, nicht vorgekom-
men. Eine besonders freundliche Aufnahme fanden die öster-
reichischen Turner, mit denen man sich trotz der trennen-
den Landesgrenzen eins füßte. Am Mittwoch Abend fand
in der Festhalle der offizielle Schluß des Festes statt,
wobei der Vorstand des Zentralausschusses Reichstagsab-
geordneter Adernann in patriotischen Worten die Ab-
schiedsrede hielt. Die glänzende Veranstaltung des Festes
und die herzliche Aufnahme, welche die Turner gefunden,
finden bei diesem Schlußakte noch von allen Seiten reiche
Anerkennung.

Die intrasigante Richtung im Centrum jubelt, da
Bischof Drobe den vielbesprochenen Studienurlaub zurück-
gezogen hat. Es scheint dies auf befördernde Anweisung
von Rom her erfolgt zu sein. Wenn man der „**Ger-
mania**“ und geynungsbewandten Blättern glauben
wolle, so würde jetzt der Kulturkampf frisch und munter
von Neuem entbrennen; man darf indeß die Hoffnung

hegen, daß die katholische Bevölkerung nicht gewillt sein
wird, den Kampf ausschließlich des Kampfes wegen zu
führen.

Die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Ruß-
land in Reichstadt wird nun abermals als bestimmt be-
vorstehend bezeichnet. Das dortige kaiserliche Lustschloß
soll in Stand gesetzt werden. Nach neueren Versionen
wird Kaiser Alexander auf der Rückreise von Wien, wohin
er sich Mitte August zu den Mandriern begiebt, über
Warschau nach Böhmen kommen und dort mit dem Kaiser
Franz Joseph in Reichstadt zusammentreffen.

Fürst Carlos Auersperg hat die Führung des böhmisch-
deutschen Grundbesitzes niedergelegt, seiner Motivierung
nach wegen vorgerückten Alters, nach anderer Version
aber aus gekränkter Eitelkeit, weil die liberale Gruppe
des deutsch-böhmischen Großgrundbesitzes bei der letzten
Reichsrathswahl nicht alle von ihm bezeichneten Ter-
ritorien acceptirte. Man sieht ihn ohne Wehmut zu be-
denken, denn dem von ihm bei den vorletzten Wahlen 1879 mit
den Cechisch-Feudalen abgeschlossenen Kompromiß war es
vornehmlich zu verdanken, daß die deutschen Verfassungs-
streuen die Mehrheit im Reichsrathe verloren haben. —
Die Czechen haben anlässlich der Landesausstellung in
Pest einen neuen Zug nach Ungarn unternommen. Gegen
1100 derselben wurden in Pest offiziell empfangen und
mit Ansprachen traktirt, die im Großen und Ganzen recht
kalt-höflich waren. Die sprachlichen Bebrüdungen der
siebenbürger Sachsen dauern auf der anderen Seite un-
vermindert fort, Minister Trejort hat in einem fötzlichen
Schreiben seine bezüglichen Verordnungen durchaus auf-
recht erhalten. Die ungarische Presse hat deshalb ein-
wegs das Recht, die bekannte ungarische Kranz-Epöbe
auf dem Dresdener Turnfest so tragisch zu nehmen, wie
sie es thut, und von einer Beschimpfung der ungarischen
Triflore zu sprechen. Angeichts des Vorgehens der
Magyaren gegenüber den Deutschen in ihrem eigenen
Land mußte allerdings diese „**Kranzpenne**“ als der reine
Sohn erscheinen.

Das Einzige, woran man in der parlamentlosen Zeit
in Italien zehrt, ist die Kolonialpolitik. Die an den Meeres-
küsten Abessinien gelandete Mission unter Ferrari ist zurück-
gekehrt und hat für die dürftigen Geschenke, die sie dem
schwarzen Herrscher brachte, einen ebenbürtigen Ent-
wurf zu einem Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mitge-
bracht. Eine neue Expedition im Herbst soll versuchen,
etwas mehr herauszulagern, nämlich Vereinbarungen wegen
der Anektion einiger Gebiete, welche an Abessinien
grenzen.

Die Pariser Münzkonferenz begann die Berathung der
sogenannten Liquidations- oder Kompensationsklausel, nach
welcher jeder der zur Münzunion gehörigen Staaten ver-
pflichtet sein soll, bei Ablauf des Vertrags die sie ihm
ausgegebenen und in den übrigen Staaten der Münzunion
zirkulirenden Münzfrankenstücke zum Nennwerthe gegen sil-
berne Münzfrankenstücke des anderen Staates, welcher den
Austausch verlangt hat, zurückzunehmen und die Differenz
in Gold auszugleichen.

In Tonking machen die Schwarzflaggen, verstärkt durch
chinesische Ueberläufer und Annamiten, neue Fort-
schritte. Nach einem gestrigen Telegramm hat die chine-
sische Regierung der französischen angezeigt, daß der Führer
der Schwarzflaggen nach China übergetreten sei.

Die Verhandlungen zwischen England und Rußland
nehmen, wie fortgesetzt berichtet wird, ihren freundschaf-
lichen Fortgang mit der Aussicht auf zwar nicht baldigen
aber schließlich friedlichen Ausgang. Die Scene hat
sich auch insofern etwas geändert, als Rußland neue Vor-
schläge in der afghanischen Grenzfrage gemacht hat, die
in den letztvergangenen Tagen der Gegenstand einer lebhaf-
ten telegraphischen Korrespondenz gewesen sind. Es
soll sich um den Abschluß eines vorläufigen Abkommens
über die afghanische Grenze handeln, während der freitige
Punkt bezüglich Zulistan noch in der Schwebe gelassen
werden soll. — Auch in der ägyptischen Politik der eng-
lischen Regierung vollzieht sich eine Schwermutung insofern,
als man von seinen Sympathien für den jetzigen Vice-
könig Tewfik Pascha zurückzuziehen scheint und einer
Wiedereinsetzung Ismael Paschas zuzuzweigen beginnt. Die
neue ägyptische Anleihe wird dieser Tage auf den Geld-
markt gebracht werden, nachdem die Mächte ihre Zuhil-
nahme zur Aufnahme derselben gegeben. Hoffentlich wird
das Geld so verwendet, daß etwas Ordnung in die ägypti-
schen Finanzen kommt. — Im Sudan soll die Garnison
von Kassala einen Angriff der Araber zurückge-

Ang

Wien

Nachbz.

neuen, hellen Gewändern einen interessanten Anblick. Fest war der feierliche Moment des Brautauflages gekommen. Dieser wurde jedoch nicht durch Wechseln der Hinge und Jawort, sondern dadurch vollzogen, daß das noch blühende Herz eines eben gedachten Mädchens in so viele Stücke zerlegt wurde, als Gäste waren, und daß dann jeder sein Stück verzehrte. Dazu erkünte melodischer Gesang und leises Gebet. Nach dieser Ceremonie begann das Festmahl, wobei jeder von dem Ofenstamm ein Stück erhielt, und auch das Publikum nahm theilhaft an dem Schmaus. Nach beendeter Mahl begannen die Spiele zu Ehren des Brautpaares; Tänze und Litzüge, von leiser Orgel begleitet.

* Von einem neuen musikalischen „Wunderkinder“ wird aus Stockholm berichtet: Während Professor Wilhelm's letzten Aufenhalts in der Schwedischen Hauptstadt ließ ein kleiner zwölfjähriger Knabe sich vor ihm hören. Der große Künstler war so erlaut und erfreut über dessen Spiel, daß er versprach, das Kind als seinen Schüler aufzunehmen. „Innerhalb zwei Jahren“, sagte der Professor gütig, „soll er besser spielen, als Degenmont.“ Der kleine Violini, dessen Name Adolf Amigo ist, verließ Stockholm am letzten Donnerstag, um nach Professor Wilhelm's Villa in Wiesbaden abzureisen und dort unter Leitung des Meisters seine Studien anzufangen.

* Wiener Mütter brachten kürzlich eine Meldung aus Frankreich, daß welcher sich dort ein preussischer Offizier in einer überaus unanständigen, nicht wiederzuergebenden Weise benommen haben sollte. Die Meldung klang von vornherein höchst unwahrscheinlich, und wurde nur von einigen deutschen Blättern wiedergegeben. Jetzt stellt sich heraus, daß jener angebliche Offizier ein gemeiner Schwindler war, der niemals gedient und drei falsche Pässe bei sich führte. Man vermutet außerdem, in ihm einen längst geflüchten Zwickeliebdingel gemacht zu haben. Er heißt Schrademann und ist aus Hamburg gebürtig.

* Vom Rhein den 21. Juli. Während der letzten Woche sind in Worms wiederum wichtige Aufgrabungen von römischen Alterthümern gemacht worden. In einem Grab wurden eine Anzahl Spielsteine mit Schilfschilden gefunden; Säulen, Urnen, Thronen, Schalen und Lampen, sowie ein römischer Meilenstein mit Inschrift. Funde, welche dort zu Tage gefördert wurden, bereichern die archäologische Forschung.

* Die in der Mittelmalerstraße in Berlin wohnende Wittwe Sobel, welche das Opfer eines Raubraufalles zu sein behauptete, ist wegen Unterschlagung und ihr Liebhaber, der Kellner Hartmann wegen Diebstahls festgenommen worden. Die Kriminalpolizei hat, nach dem Ergebnis der vorgenommenen Ermittlungen, insbesondere auf Grund der gutachtlichen Äußerung des Arztes die Überzeugung gewonnen, daß die Sobel den Raubraufall fingirt hat, um die Vermittlung der für Rechnung des Grundbesitzers eingegangenen Wietzen zu verdecken.

* In Potsdam ist in der Nacht zum 24. d. das zur Brauerei von Uebung und Hoffman gehörige, an der Sobel belagene und unmittelbar an das Proviantamt stoßende Grundstück ein Raub der Flammen geworden. Auf demselben befanden sich die großen Zimmererwerkstätten des Herrn Schulze, der große Eiseller der Brauerei und in Vorderhaus die Wohnung des Oberbürgermeisters Boie. Das Proviantamt wurde fernordnend von oben durch Soldaten mit Wasser besogen, um es zu schützen. Die Feuerwehr leistete Ertüchtliches unter Leitung des Brandrathes Krüger. Die sämtlichen Bauten, auch der Eiseller, sind niedergebrannt, die Wohnhäuser gerettet.

* Seitens des Polizei-Präsidenten von Hergenhahn in Frankfurt a. M. wird über die beklagenswerthen Ereignisse bei der Verdringung des Sozialdemokraten Niller folgende Bekanntmachung erlassen: „Zur Verichtigung vielfacher unrichtiger Nachrichten über das beklagenswerthe Vorkommnis des gestrigen Tages theile ich hierdurch mit, wie Seitens des königlichen Polizei-Präsidenten die Anordnung getroffen war, daß bei der Verdringung des Eisenwerks Hiller jede sozialdemokratische Demonstration zu verhindern resp. zu verhindern, namentlich auch Neben von anderen Personen als einem Geheizen nicht zuzulassen seien. Von dieser Anordnung sind der Bruder des Verstorbenen, sowie andere als Führer der hiesigen Sozialdemokraten bekannte Personen vorher in Kenntniß gesetzt worden. Als dennoch unter demonstrativer Erhebung einer rothen Schleihe der im Leichenzuge anwesende Schneider Joseph Leyenbender zu reden begann, löste der überwachende Polizei-Kommissar die Verlammlung auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 31. Oktober 1878 auf und forderte die Versammelten drei Mal mit erhobener Stimme zum Auseinandergehen auf. Weil dieser Aufforderung von Niemand Folge geleistet wurde, gab der Polizei-Kommissar den anwesenden Schulheuten den Befehl, die Versammelten auseinander zu treiben. Er hat — nach seiner Erklärung — dies mit den Worten getan: „Setzt reißt Sie die Leute mit der Waffe auseinander.“ Die eingeleitete Unteruchung wird ergeben, ob zur Durchführung der zu erzwingenden Anordnung der Gebrauch der Waffe notwendig, resp. gerechtfertigt war. Umständlich sind sechs Personen als verlegt gemeldet. Ihre Verletzungen sind anscheinend nicht erheblich. In den hiesigen Hospitälern befinden sich keine Verwundeten.“

* Im Hospital Saint-Louis zu Paris herrscht große Aufregung; zwei Kranke sind durch die Unachtsamkeit eines Apothekerhelfers vergiftet worden. Der Giftige hatte die beiden verordneten Arzneien in eine Flasche gethan, welche vorher giftige Substanzen enthalten hatte. Der Giftige wollte sich, als er die Folgen seiner Fälschung erfuhr, das Leben nehmen; man hat ihn aber berrigt und von

seiner Verhaftung vorläufig abgesehen, da er sich sonst immer als ein sehr gewissenhafter Mensch gezeigt hätte.

* Der „Main“ läßt sich als Lagos (Golf von Guinea) unter dem 15. Mai berichten, daß die Nachbarschaft der Niederlassung von Porto Novo überfallen, ausgeplündert und zum Theil niedergelegt worden ist. Das Meer des Dahomey, welches aus 6000 Mann und Amazonen bestand, stiegerte in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai zehn Dörfer ein, die sämtlich unter französischer Protektur stehen, tödtete die älteren Männer und die Weiber und führte die jüngeren Leute und die Kinder beider Geschlechter, an Tausend, als Gefangene weg, um geopfert zu werden. Noch nie hatte sich der Dahomey so weit vorgewagt. Er plant jedes Frühjahr eine große Expedition zu unternehmen, um seine Weiber zu berrichten, die sich mit nicht weniger als sieben- bis achthundert Menschenopfern auf einmal begnügen. Die jungen Mädchen, welche nicht unter ihrem Weiber sterben, werden den Amazonen-Kompanien einverleibt und bilden, etwa 4000 an der Zahl, die Weibschare des schwarzen Königs. In Kriegszügen sollen diese Amazonen äußerst tapfer und vielblutdürstiger sein als die Männer. Nach der Schlacht werden die jungen Kerlchinnen auf die Wahlstatt geführt, damit sie die Verwundeten verfürmeln und sich an den Anblick der Todesqualen gewöhnen lernen. In Friedenszeiten üben sie sich im Waffenspiel, tauchen leidenschaftlich Tabak und trinken sich aus einem Kausch in den andern. Die Geliebten dieser Kriegerinnen haben Porto Novo mit Schreden erfüllt. Der französische Resident, Oberst Donat, hält sich gegenwärtig aus Gesundheitsrückichten in Frankreich auf; sein Stellvertreter ist der Schiffslieutenant Roger. Die Garnison besteht aus etwa fünfzig fenehngeligen Trains. Der jetzige Dahomey heißt Jaffa, er ist beständig betrunken und, wenn die europäischen Kaufleute vor der Einführung des französischen Protektors mit ihm unterhandeln wollten, müßten sie ihren ganzen Schatzfium aufbieten, um ihn während einiger Stunden fern von allen Schmachsaffachen und Weinsaffern zu halten und einige lichte Augenblicke bei ihm zu erzwängen.

* Das Teatro Nuovo in Neapel war vor einigen Tagen, wie dem „N. N. Tgl.“ mitgetheilt wird, der Schaulap einer scheidlichen Scene, und nur einem Wunder, die es auszuführen, daß sich kein ernster Unglücksfall ereignete. Man gab das neue Ballet „Gemma“ und das Komu war trotz der außerordentlichen Hitze sehr gut besucht. In dem Ballet war auch Signora Ritten beschäftigt, wie es heißt, eine geborne Theaterkünstlerin. Als im zweiten Akte Fräulein Ritten gerade unterhalb des großen Kronleuchters über die Bühne schwebte, fiel eine brennende Kerze von dem Kronleuchter herab auf die Tänzerin und im Nu war das letzte Geckel der derselben in Brand gefest. Die Unglückliche schrie laut auf und rannte, einer Flammenäule gleich, in Todesangst auf der Bühne hin und her. Des Publikums und der Mitspielenden aber bemächtigte sich ein wahnfinniger Schreden. Das Balletkorps stot auseinander und Männer wie Frauen flohen von der Bühne. Im Zuschauerraum sprang Alles von den Sitzen auf und strömte zu den Ausgängen, um ein unbegreifliches Gebränge entstand; lautes Jamern und Wehklagen erfüllte den Raum; viele Frauen wurden ohnmächtig. Unter so viel Hunderten fand sich nur ein Einziger, der die Geistesgegenwart bewahrte: es war ein elegant gekleideter junger Mann, der in einer Loge des ersten Ranges gesessen hatte. Er schwang sich, während die Anderen flüchteten, über die Logenbrüstung und sprang auf die Bühne, wo er die brennende Tänzerin zu Boden warf und so lange hin und her wälzte, bis die Flammen erlosch waren. Als das Publikum sah, daß die Gefahr vorüber war, beruhigte sich Alles wieder und man flachte dem Retter der Tänzerin frenstlichen Weill. Das Ballet wurde sodann ohne Fräulein Ritten zu Ende geführt.

* Nach Berichten aus Madrid befindet sich der Erz-Marshall Bazaine in ziemlich schlechten Verhältnissen. Er verlor die einzigen Auen ein Bild für 2000 Frs., um die nothwendigsten Ausgaben für den Unterhalt seiner Familie bestreiten zu können. Und dieser Vermis wurde als ein von deutschen Millionen erkaufte Verräther behandelt!

Münchener Pschorr-Bier täglich frisch im Wiener Café, alte Promenade 5, Abgabe in Gebinden zu billigen Preisen. Vorzüglicher Café, Wein, Eis, Liquore, Billards, Spiele. Trauerhüte Stück v. 3 bis 25 Mark. Rudolph Sachs & Co., Hoflieferanten, grosse Ulrichstrasse 55.

Tageskalender. Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgeschichte in Kist- und Wagonen am großen Bier. Sonntag vom 11-1 U. Zutritt frei. Kaufmann, Berlin: Stern 11. Konfektionslung. Galtiger Schützenbund: Schießtag.

Schiller Theater: Vereinsabend im „Kaisersaal“. 1884. Kaufmann, Berlin: Stern 11. Konfektionslung. Galtiger Schützenbund: Schießtag. Vereinsabend im „Kaisersaal“. 1884. Kaufmann, Berlin: Stern 11. Konfektionslung. Galtiger Schützenbund: Schießtag.

Verzeichnis von Vereinen in Halle a. S. Kaufmann, Berlin: Stern 11. Konfektionslung. Galtiger Schützenbund: Schießtag. Vereinsabend im „Kaisersaal“. 1884. Kaufmann, Berlin: Stern 11. Konfektionslung. Galtiger Schützenbund: Schießtag.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 24. Juli.

Table with columns: Bankname, Kurs, and other financial data. Includes entries like 'Halle'sche Stadt-Obligationen', 'Preuss. Staats-Obligationen', etc.

Bericht des Vörfenervereins zu Halle a. S. am 25. Juli 1885.

Brotte mit Anschlag der Contage. Weizen 1000 kg mittl. 150-170 M., Weier bis 177 M. Roggen 1000 kg 140-147 M., matt, neuer über Notiz, Gerste 1000 kg Futter 125-140 M., Lins 142-152 M., feine Cornwaller 160-172 M., Weizenmehl 100 kg 27.00-28.50 M., Hafer 1000 kg 145-150 M., Futter über Notiz, Weizen-Erbsen bis 170 M., f. über Notiz, Stammel 58-60 M., f. unter Notiz 5.88 M., Naps (Hortiroden 212 bis 215 M., feuchter entsprechend billiger. Mohr, blauer ohne Notiz, Stärke 100 kg sehr feil 37.- M., Spiritus 10,000 Liter-Proce. loco Hll., Karottöl 44.- M., Weizenöl 43.- M., Hllöl 100 kg 45.50 M., Solaröl 100 kg 0.825/90° 14.75-15 M., Maschinenöl 100 kg dunfle 9.50 M., helle 10-10.50 M., Futtermehl 100 kg 14 M., Meie, Roggenfleie 100 kg 10.50-11 Mart. Weizenklein 9 Mart. Weizenquiesfleie 9.-9.25 M.

Halle'sche Stärkefabriken. Halle, den 25. Juli 1885. Breite berichten sich für 30.50 aus erster Hand nicht unter 29.00 kg exkl. Verpackung ab sofort gegen sofortige Casse ohne Abzug. Arma Maschinen für 35.50 bis 36.50 p. 100 kg. Schabefabrik Nr. 27 p. 100 kg. Wasserband der Saale bei Trotha. Unterp. Am 24. Juli Abends 1.56 am 25. Juli Morgens 1.54.

Meteorologische Beobachtungen in Halle. Table with columns: Dat., St., Baro., Thermometer nach, Reichth., Wind, Wetter. Includes data for 24.7. and 25.7.7.

Ueberricht der Witterung. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg +22, Gamburg +14, Memel +13, Karlsruhe +14, München +14, Chemnitz +13, Berlin +15, Paris +15.

Theater in Leipzig. Sonntag den 26. Juli. Neues Theater: Die Weibkammer. Altes Theater: Papageno.



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Sonntag den 26. Juli 1885.

Dreißigstes Gastspiel
des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Auf vielseitiges Verlangen:

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Akten v. Victorien Sardou, deutsch v. Eduard Mautner.

Ueber 300 Mal mit ausserordentlichem Erfolg
am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M.,
Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stral-
sund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle,
Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

(Regie: Felix Lüpschütz.)

Personen:

Clotilde, Gräfin von Roseraie	Paula Eichroth.
André, Marquis von Arcy	Hans Gelling.
Philipp von Pomerol, Advokat	Arthur Eggeling.
Georgette, seine Frau	Valerie Chauvet.
Vicomte de Civry	Eduard Schacht.
Madame Senechal	Auguste Schönfeldt.
Fernande, ihre Tochter	Emma Hachmann.
Roqueville	Alfred Biehler.
Anatole de Richon	Felix Lüpschütz.
Don Ramiro, Commandeur	Gustav Schoedel.
Pfirsichblüthe	Martha Miodyszewska.
Amanda	Margarethe Kramm.
Alfred, Diener des Marquis von Arcy	Hermann Kellerberg.
Frederic, Diener der Madame Senechal	Eduard Eichenwald.
Frau von Brionne	
Marquise Athenais de Civry	
Baron von Bernay	
Therese, Kammermädchen der Gräfin Clotilde	

Nach dem 1. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer
Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr.,
und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.
Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Montag den 27. Juli.

Die Fourchambault.

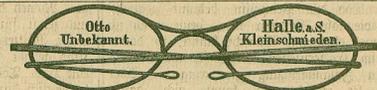
Schauspiel in 5 Akten von Emilie Augier, deutsch von Gottlieb Ritter.

Letzte Gastspiel-Woche.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
F. Gluth.

Halle a. S., **C. R. Ritter,** Merseburg,
Leipzigstr. 71. **Pianofabrik,** Ritterstrasse.

empfehlen **Pianinos** neuester Bauart, unter weitgehendster
Garantie mit höchster Tonfülle den größten Anforderungen entsprechend neben
Flügeln von Bechstein, Duysen, Steinway etc.
Vermietung neuer Pianinos. Gebrauchte Flügel und Pianinos.



Brillen — Pincenez

von 1 Mt. an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteter
Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Zur **Barterzeugung**
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.

Sonst. Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut
völlig unschädlich. Mittelke werden nicht mehr veröffentlicht. **Jetzt.**
Verfandt direkt, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.
Zu haben bei
Osw. Niedermann, Poststraße 3.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grude-Coak und böhm.
lichten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten
Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Die Erneuerung der Voose

zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Aushängescheitels bis zum 27. Juli cr.
Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

In Berlin und Frankfurt a. M. werden am
28. Juli cr. 3%ige zum Nennwerth rückzahlbare
Obligationen obiger Gesellschaft zu je 500 Francs
zum Course von Francs 381,50 per Stück durch
freihändigen Verkauf eingeführt.

Aufträge zu diesem Course nehme ich bis dahin
spesenfrei entgegen.

Halle a. S. **H. F. Lehmann.**

JULIUS BLÜTHNER,

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . Merseburg.	1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
1867 l. Preis . . Paris. (für Norddeutschland)	1880 l. Preis (Piano) Sydney.
1867 l. Preis . . Chemnitz.	1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
1870 l. Preis . . Cassel.	1881 l. Preis (Piano) Melbourne.
1873 l. Preis . . Wien. (Ehrendiplom)	1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
1876 l. Preis . . Philadelphia.	1883 l. Preis (Piano) Amsterdam (Ehrendiplom).
1878 l. Preis . . Puebla.	



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Pommersche Speckbandern
treffen ein
G. Schnabel, Friedrichsplatz.

Eine große Partie
zurückgesetzte Corsets
außerordentlich billig, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigstr. 92.



Harzer Sauerbrunnen.

Prämiirt Halberstadt **Ypsilantiquelle** Prämiirt Leipzig
1882. v. Ad. Schraube, Halberstadt. 1883.

Haupt-Niederlage für Halle a. S., Umgegend und Thüringen bei
Louis Voigt in Halle a. S.

Für den redaktionellen und Inserentenfall verantwortlich Julius Blüthner in Halle. — Börsliche Buchhandlung (R. Metzgermann) in Halle.



Hannover'sche
**Conto-
Bücher!**

! nur mit Draht geheftet!
Hauptbücher, Cassabücher,
Journale, Memoriale, Strazzen,
Facturabücher, Commissions-
bücher, Lohnbücher, Register
etc. etc.

Copiebücher,
à 250, 500 und 1000 Blatt, nur
bestes copirfähiges Fabrikat.
Biliorhaptas p. Stück 250, u. 3 Mt.
Falzmappen à 50—300 Fäden in
Alfendefel oder Pappband gebunden zu
jedem Preise empfiehlt
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Größte Auswahl in
Schmucksachen
als Brochen, Medaillons, Ohr-
ringe, Armbänder, Halsketten,
Uhrketten, Breloques etc.
in Stein, Elfenbein, Jet, Double,
Nidel etc. zu sehr billigen Preisen.
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Zur Desinfection empfehlen:
Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Desinfectionspulver.
Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.

Siezu Beilage.